



# FREITAGSFAX 2.0

Ausgabe 13 vom 31. Aug 2007

News-Bulletin mit aktuellen, ermutigenden Nachrichten von Gottes Wirken in aller Welt und inspirierenden Insider-Informationen, die den reformatorischen Umbruch dokumentieren, der derzeit das weltweite Christentum verändert. **Herausgeber:** Wolfgang Simson. Jahresabo: €30.- bzw. CHF 50.- als Email-Version. Email

[info@ffax2.com](mailto:info@ffax2.com); website: [www.ffax2.com](http://www.ffax2.com). © Dawn Europa e.V. 22 Ausgaben pro Jahr, erscheint in Deutsch und Englisch.

## Europa: Nur noch einer von neunzig folgt Jesus nach. Was geschieht, wenn nichts geschieht?

Ist es wegen – oder trotz? – der hektischen christlichen Aktivitäten, dass die Zahlen der kirchengebundenen Evangelikalen in Europa ein historisches Tief erreicht haben? Peter Brierly, seit Jahrzehnten eine Institution in der europäischen Forschungslandschaft, hat kürzlich die Zahlen der Evangelikalen Englands von 6% auf 2% der Bevölkerung nach unten korrigiert. Was, wenn die derzeitige evangelikal-europäische Abwärts-Bewegung anhält? **Was geschieht, wenn nichts geschieht?** Wenn also der siechende Rückschritt der kirchengebundenen Evangelikalen Europas der letzten 100 Jahre noch weitere 20 bis 30 Jahre so weiter geht, weil sich nichts Grundsätzliches ändert? Die Antwort scheint deutlich auf der Hand zu liegen: das evangelikale Christentum wird aussterben, wie ein Dinosaurier. Schon heute ist es überaltert, geradezu sprichwörtlich unflexibel, verfilzt in selbstzentrierter Traditionspflege – und gleichzeitig tot-sicher und rechthaberisch wie eh und je. Viel sagen zwar: es muss etwas geschehen, aber es darf nichts passieren! Stirbt die Kirche Europas an Starrsinn?



“Die traditionelle Kirche Europas ist in einer Krise”, schreibt *Ruth Robinson* vom Missionswerk GEM (Greater Europe Mission). “Sowohl die Mitglieder- als auch die Besucherzahlen sind im freien Fall. Kathedralen stehen leer, oder werden zu Restaurants, Nachtclubs oder Blumenladen. Dagegen erleben viele Pfingstkirchen, evangelikale und charismatische Gruppen auch Wachstum, einschliesslich vieler ‚Immigrantengemeinden‘, zusätzlich zu der zwar nicht besonders sichtbaren, aber dynamischen Wachstumslage von Hauskirchen, Jugendkirchen und neuen (emerging) Formen von Gottesdiensten und Formen der Christusnachfolge. Überall verstreut dazwischen findet man verschiedenste Gruppen von Christen, die desillusioniert von der Kirche sind – die Out-of-Church-Christians (Christen ausserhalb der Kirchen). Zur selben Zeit wächst das spirituelle Interesse und der Blick der Menschen auf New Age, Okkultismus, Voodoo, keltische und andere Glaubensformen und Praktiken, die allesamt Ausdruck von unbefriedigten und durstigen menschlichen Herzen im postmodernen Kontext sind.“

*Scott Friderich*, in einer Studie mit dem Titel “European Spiritual Estimate 2005”, sagt: “Europa ist heute sowohl der christlichste als auch der unchristlichste Kontinent der Welt.“ Laut seinen Forschungsergebnissen „würden sich heute 72,7% aller Europäer als Christen bezeichnen. Bedeutet dies auch, dass mehr als zwei Drittel aller Europäer tatsächliche Nachfolger von Jesus Christus sind und deshalb in Sorge um die Menschen um sie herum leben? Die Antwort darauf ist ein lautes Nein.“ Obwohl etwa 2/3 aller Europäer sakramentalisiert sind (getauft, Verbindung zu einer Kirche), schätzt Friderich „dass nur 4,2% aller Europäer Jesus nachfolgen und aktiv daran interessiert sind, dass die Menschen um sie herum ebenfalls Jesus nachfolgen. Wenn es weltweit wenigstens eine Gemeinde auf jeweils 5.000 Menschen gibt, so kommt die Studie zum Schluss, dass es in Europa nur eine Evangeliums-orientierte Gemeinde auf jeweils 27.749 Menschen gibt.“ Christliche Selbstnennung, also der Glaube an den eigenen Glauben, hat seine deutlichen Grenzen. George Barna von der amerikanischen Barna-Forschungsgruppe, sagt, dass obwohl etwa 40% aller Amerikaner sich selber als evangelikal bezeichnen, nur etwa 8% zu den klassischen evangelikalen Werten und Glaubensinhalten stehen und daher regelmässig an typisch-evangelikalen Aktivitäten teilnehmen.

Ruth Robinson’s kürzlich erschienene Studie “European Believers Report 2007” ist ein guter Versuch, die Zahl derjenigen (Robinson nennt sie *believers*, „Gläubige“) in Europa realistischer zu sehen, die “eine persönliche und gehorsamsorientierte Beziehung zu Jesus als einzigem Weg zu Gott und zu ewigem Leben im Himmel gewählt haben”. Ihr Ergebnis? Nur etwa 1,1% der Bevölkerung Europas. Diese Zahl berücksichtigt dabei nicht nur die klassischen Evangelikalen, sondern auch evangelikale Christen innerhalb orthodoxer, katholischer und protestantischer „Gross-Kirchen“. (Quellen: <http://www.emrgnet.eu/wordpress/data/europe-level/ebr-2007> und <http://emrg.friderich.net/>)

**Zusammenfassung:** von den 755 Millionen Einwohnern Europas folgen nur 8,3 Millionen (1,1%, einer von neunzig) Christus in einer Weise nach, die an persönlichem Gehorsam und klassischem *evangelikalen* Verhalten (wie beispielsweise der Besuch evangelikaler Gottesdienste) festgemacht werden kann, und das wesentlich über Kulturchristentum und rein gesellschaftliche Anpassung hinausgeht. Die “christlichsten” Nationen aus dieser Perspektive in Europa sind: Nord-Irland, Schottland, Wales (alle 10%), gefolgt von Norwegen (4), Schweden (4) und Finnland (4).

Die Schlusslichter sind: Montenegro (0.02), Kosovo (0.04), Russland, Moldovien, Litauen, Estland und Georgien (alle 0.07 %).

Wenn Gott Europa nicht aufgegeben hat und der traditionelle, kirchengebundene Evangelikalismus in keinster Weise kurz vor dem Durchbruch in Europa steht, wäre es denkbar, dass die Lösung für ein geistlich suchendes Europa an den Rändern – oder sogar deutlich ausserhalb von KWASK – Kirche-wie-alle-sie-kennen – liegt? Wenn ja, dann wären die Ränder des Evangelikalismus die eigentliche Speerspitze, das interessanteste Aktionszentrum, und das Zentrum des bekannten Evangelikalismus wäre inzwischen ganz einfach für Europa grundsätzlich irrelevant geworden – ausser für die Evangelikalen selbst. „Hauskirchen, Jugendkirchen und emerging churches“, wie Ruth Robinson beobachtet, würden eine wesentlich hoffnungsvollere Antwort auf die spirituellen Fragen Europas sein als das starre Festhalten an einer kirchlichen Glaubensform, die an der Lebenssituation der allermeisten Europäer komplett vorbeigeht. Hier folgt eine nach Ländern geordnete Liste aus der Studie von Robinson's "European Believers Report 2007" (weitere Details auf <http://emrgnet.eu/wordpress/method/innovation/articles/abacus>)

Land	% Gläubige		Gesamtzahl der Gläubigen		Bevölkerung in Millionen	
	1999	2007	1999	2007	1999	2007
Albanien		0.70		25,000		3.56
Armenien	0.51		17,200		3.5	3
Azerbaidjan	0.01		520		8	8
Belgien		0.30		30,000		10.36
Bosnien-Herzegovina		0.12		4,918		4
Bulgarien		1.40		105,000		7.45
Dänemark	2		106,000		5.3	5.43
Deutschland		1.58	1,300,000			82.44
Estland	0.07		975		1.4	1.345
England		2.0		1,260,000		60.6
Finnland		4		208,800		5.22
Frankreich		0.82		500,000		60.65
Georgien	0.07		3,683		5.3	4.66
Griechenland		0.23		25,000		10.67
Island	0.65		1,768		0.27	0.3
Irland		0.75		30,000		4
Italien		0.80%		464,800		58.1
Kosovo	0.04		1,080		2.7	2.4
Kroatien		0.22		10,000		4.5
Lettland	0.10		2,700		2.7	2.3
Litauen		0.07		2,587		3.7
Luxembourg	0.19		750		0.4	0.47
Mazedonien		0.18		3,500		2
Malta		0.10		400		0.4
Moldovien	0.07		3,007		4.3	4.45
Montenegro		0.02		100		0.62
Niederlande		2.64		432,800		16.4
Nord-Irland	10		170,000		1.7	1.7
Norwegen		4		184,000		4.6
Österreich		0.50		42,000		8.18
Polen		0.46		178,400		38.63
Portugal		2.80		300,000		10.6
Rumänien		3		669,900		22.33
Russische Federation		0.07		101,844		145.5
Schottland		10		510,000		5.1
Serbien		0.10		7,800		7.8 (ca)
Slovakei		0.28		15,000		5.44
Slovenien		0.25		5,000		2
Spanien		0.20		82,000		40.34
Schweden		4		360,000		9
Schweiz		3	224,700			7.49
Tschechische Republik		0.17		17,600		10.24
Ungarn		1.34		134,500		10
Ukraine	0.93		461,250		49.6	47.42
Wales	10		280,000		2.8	2.9
Weissrussland		0.10		10,000		10.3
Zypern (griech. Teil)		0.22		1,500		0.69
<b>Gesamt</b>		<b>1.1</b>		<b>8,296,082</b>		<b>755,085,000</b>